

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 23

Donnerstag, den 29. Januar 1931

Jahrgang 103

Das Reichskabinett billigt die Genfer Ergebnisse Dank an Außenminister Curtius — Die Aufnahme der Ratsentscheidung in Polen

II. Berlin, 29. Jan. Amtlich wird mitgeteilt:

In der gestrigen Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers nahm das Reichskabinett einen umfassenden Bericht des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius über den Verlauf der Sitzung des Europäischen Studienausschusses und der Tagung des Völkerbundsrats entgegen. Der Reichskanzler stellte abschließend fest, daß die von der Abordnung eingenommene Haltung und das in Genf erreichte Ergebnis die einstimmige Billigung des Reichskabinetts gefunden hätten. Er sprach dem Reichsminister des Auswärtigen den aufrichtigen Dank des Reichskabinetts für die erfolgreiche Vertretung der deutschen Interessen aus.

Das Reichskabinett verabschiedete des weiteren die Entwürfe einer Reichsbeschlussempfehlung und eines Gesetzes über Beamtenvertretungen, die unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet werden.

Wird die Revisionsfrage zurückgestellt?

In Kreisen der englischen Abordnung, die an den Verhandlungen in Genf teilnahm, besteht der Eindruck, daß es gelungen ist, die deutsche Abordnung von der Unzweckmäßigkeit zu überzeugen, die Frage der Revision des Youngplanes im Laufe dieses Jahres anzuschneiden. Ob dieses Thema unmittelbar zwischen Henderson und Curtius besprochen worden ist, erscheint zweifelhaft. Wohl aber steht fest, daß zwischen den übrigen Mitgliedern der englischen und deutschen Abordnung, die mit der Revisionsfrage in Zusammenhang stehenden Fragen eingehend erörtert worden sind. Hierbei haben die Engländer zum Ausdruck gebracht, daß die Wichtigkeit der Abrüstungskonferenz und die möglichen Rückwirkungen auf die Haltung der amerikanischen Finanz, der amerikanischen öffentlichen Meinung und letzten Endes der amerikanischen Regierung, so überragend seien, daß man zunächst den Zusammentritt und den Verlauf der Abrüstungskonferenz abwarten müsse, ehe weitere Schritte unternommen werden könnten. Die Hauptaufgabe der Abrüstungskonferenz bestehe darin, der amerikanischen Desillusionierung wieder Vertrauen in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Europas einzufößen. Trotz der ernsten wirtschaftlichen Krise, die natürlich ebenfalls Berücksichtigung verdiene, müsse Deutschland die

ernstesten Anstrengungen zur Erfüllung des Youngplanes machen.

Zaleski über seine Genfer Eindrücke.

Der polnische Außenminister Zaleski, der nach zweitägigem Aufenthalt in Paris nach Warschau abgereist ist, gab einem dortigen Blatt eine kurze Erklärung über seine Genfer Eindrücke. Zaleski sagte, er sei von der Wendung außerordentlich befriedigt, die der deutsch-polnische Streit in Genf genommen habe. Von einem Erfolge für die eine oder die andere Partei habe gar nicht die Rede sein können. Man habe den Streit dem Rat unterbreitet und es sei ein Kompromiß zustande gekommen, wie es bei einem Schiedsverfahren natürlich sei. Das was man vernünftigerweise habe erreichen können, sei eine Lösung gewesen, die eine Entspannung in den deutsch-polnischen Beziehungen ermöglicht. Dieses Ziel sei erreicht, worüber er sich aufrichtig freute (!).

Wie Polen sich den Systemwechsel in Ost-Oberschlesien denkt.

Die „Polka Zachodnia“, das Blatt des Wosowoden Gracziński, schreibt: Das Polentum in Schlesien könne im Kampf gegen die revisionistischen Absichten Deutschlands aktive Persönlichkeiten wie die Tätigkeit des Westmarkenvereins nicht entbehren. Jede Form der patriotischen Arbeit sollte daher weiter wohlwollend gefördert werden (!). Der Deutsche Volksbund solle sich etwa der Hoffnung hingeben, durch den Völkerbundsrat eine Aenderung des Systems erreichen zu können, da er sonst sehr enttäuscht sein werde (!). Der Volksbund werde durch seine ständigen Klagen nur die polnische Widerstandsfähigkeit und Aufmerksamkeit erhöhen, aber niemals eine Resignation erleben. „Wenn uns auch die Genfer Gerichte nicht angenehm sind“, so heißt es dann, „so werden wir doch die polnischen Interessen in Schlesien nicht um den Preis unseres guten Ansehens aufgeben. Wir werden die Genfer Gerichte und verschiedene andere Tribunale überleben, ebenso den perfiden Mißbrauch der Genfer Konvention, die bekanntlich in wenigen Jahren abläuft. Wir glauben, daß unter nationaler Eroberungsdrang härter ist als vorübergehende Genfer Erfolge.“

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett befaßte sich am Mittwoch mit den Genfer Ergebnissen und sprach Dr. Curtius seinen Dank aus.

Von englischer Seite ist in Genf den deutschen Vertretern die Aufschubung des beabsichtigten Revisionsbegehrens nahegelegt worden.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags leitete der Reformminister Schiele die Aussprache über den Etat für Ernährung und Landwirtschaft mit einer Rede über die Agrarpolitik ein.

Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, beläuft sich das Gesamtankommen an Reichssteuern im ersten bis dritten Viertel des Rechnungsjahres 1930 auf rund 6,880 Milliarden Reichsmark. Es bleibt um 821 Millionen RM. hinter dem Voranschlag zurück.

In Paris ist General Berthelot, während des Krieges der Generalstabschef Joffres, gestorben.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat die Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Stuttgart-Karlsruhe beschlossen. Die elektrotechnische Industrie hat hierfür einen Kredit von 50 Millionen zur Verfügung gestellt.

Die Fürsorgelasten der Landkreise

Bei 4,7 Millionen Arbeitslosen 1 Million Wohlfahrts-erwerbslose.

II. Berlin, 29. Jan. Am Mittwoch empfing der Reichsfinanzminister Vertreter der deutschen Landkreise aus allen Teilen Deutschlands unter Führung des Präsidenten Dr. von Stempel. Die Abordnung wies darauf hin, daß die Zahl der Wohlfahrtsarbeitslosen in den Landkreisen in erschreckendem Maße — im letzten Halbjahr um 67 v. H. — stige und die Kreisfinanzen in bedrohlichem Maße gefährdet. Die Landkreise seien gern bereit, an der zweckmäßigen Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung mitzuarbeiten. Bis zum Inkrafttreten dieses Reformwerkes müßten jedoch die Schwierigkeiten durch Sonderzuweisungen überbrückt werden. Die Landkreise, die 70 v. H. der Fürsorgelasten tragen, seien in Zukunft nur dann in der Lage, ihre Aufgaben aus der Fürsorgepflichtordnung richtig zu erfüllen, wenn den Ausgaben eine entsprechende Einnahme gegenüberstehe. Köme das nicht bewirkt werden, so könnten die Landkreise ihren Fürsorgeaufgaben nicht mehr gerecht werden. Der Reichsfinanzminister sagte in dieser Hinsicht wohlwollende Prüfung zu.

Zusammenbruch des Konsumvereins Halle

— Berlin, 29. Jan. In Halle a. S. ist der unter kommunistischer Leitung stehende Konsumverein zusammengebrochen. Unterhalb Millionen dürften verloren sein. Der Zusammenbruch scheint die Folge einer ungeheuerlichen Mißwirtschaft zu sein. Schon seit November vorigen Jahres ist kein Kontokorrent mehr geführt worden. Die städtischen Werke haben schon vor längerer Zeit den Fuhrpark der Genossenschaft wegen rückständiger Steuern beschlagnahmen lassen. Die allgemeine Ortskrankenkasse, der der Konsumverein 25 000 Mark an vorrentfaktierten Krankenkassenbeiträgen schuldet, hat sich an den Maschinen schadlos gehalten, die Kreisparlatasse hat den Kredit gesperrt, die Mühlenwerke stellten die Lieferung von Mehl und Mehlprodukten ein. Der Allgemeine Konsumverein ist nicht einmal in der Lage gewesen, die Stromrechnungen zu bezahlen.

Laminierungsglück in den Alpen

19 italienische Alpenjäger verschüttet.

II. Paris, 29. Jan. Von einem schweren Verlust wurde eine Kompanie italienischer Alpenjäger betroffen, die zu einer Übung in die Cottischen Alpen aufgestiegen war. Als die zurückgebliebenen Truppen ohne Nachricht über den Verbleib ihrer Kameraden waren, schickten sie eine Hilfskolonne von 12 Mann unter Führung eines Hauptmanns aus. In einer Höhe von über 2000 Meter wurden die Hilstruppen von einer Lawine überrascht und verschüttet.

Neues Erdbeben in Albanien

II. London, 29. Jan. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich in Albanien ein neues schweres Erdbeben ereignet. In Koriza stürzten die orthodoxe Kirche und viele Häuser ein. Zwei Flugzeuge sind von Tirana abgegangen, um Bericht über die Ausdehnung des Erdbebens zu geben, da alle Drahtverbindungen unterbrochen sind. Bisher wurden 4 Tote gemeldet.

Das Programm des Reichsernährungsministers Minister Schiele berichtet im Haushaltsausschuß über die Agrarpolitik

II. Berlin, 29. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann gestern die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Zunächst erhaltete Abg. Schmidt-Köpenick (Soz.) dem Ausschuß den Bericht über den Haushalt. Dann leitete Reichsernährungsminister Schiele die Verhandlungen mit einer ausführlichen Rede ein. Er stellte zunächst als das Ergebnis der Agrarpolitik der letzten Jahre fest, daß auf den wichtigsten Gebieten die Anbahnung einer dauerhaften Ordnung der Erzeugung und Absatzverhältnisse deutlich erkennbar sei, wenn es auch die unerhörte Zuspitzung der allgemeinen Krisenzustände im In- und Auslande nicht gestaltet hätte, dem wachsenden Substanzverlust der Landwirtschaft radikal Einhalt zu gebieten. Die bisherige Getreidebaupolitik müsse fortgeführt und durch eine stärkere Fürsorge für den Leguminosenbau ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Roggenaktion und die Erhöhung des Brennwertes zu fordern.

Der Minister machte dann Mitteilung über den in Ausarbeitung befindlichen Kreisbestellungsplan. Der Gesamtplan müsse von einer notwendigen Einschränkung des Roggens, Getreides und Zuckerrübenbaues um rund 1,5 Millionen Hektar ausgehen. Die freierwerdende Fläche könne zu einer Million Hektar für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenaubaus verwendet werden. Der Rest müsse zur Verstärkung der rationalwirtschaftlichen Futterbasis, der Veredelungswirtschaft, dienen. Er wolle durch Förderung der Viehwirtschaft einen wirksamen Anreiz für eine solche Umstellung in der Ackerkultur schaffen. Die Zukunftsaussichten für eine tierische Veredelungswirtschaft seien vorläufig noch wenig günstig. Der internationale Ueberfluß an Getreide und Futtermitteln beginne sich bald deutlicher in eine Ueberproduktion von tierischen Veredelungsprodukten umzusetzen. Daher sei die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Veredelungswirtschaft gestellt.

Zur Zoll- und Handelspolitik sagte der Minister, die internationale landwirtschaftliche Ueberproduktion fordere gebieterisch die Drosselung unserer Einfuhr, um der eigenen Erzeugung auf dem heimischen Markt neue Absatz-

möglichkeiten zu erschließen. Hierin befinde er sich in völliger Uebereinstimmung mit dem Außenminister, der auf der Genfer Europakonferenz erklärte, daß das mit einseitigen Zahlungen belastete Deutschland seine Ausfuhr steigern und seine Einfuhr verringern müsse. Der Minister betonte, er habe nie einen Hehl daraus gemacht, daß er die Sympathie zwischen allgemeiner Handelspolitik und agrarischer Zollpolitik, wie sie in dem geltenden Handelsvertragsystem vorgenommen worden sei, für unglücklich halte und die allmähliche Abkehr von dieser Politik für unerlässlich erachte. Andererseits halte er es wegen der Wirtschaftskrise für geboten, nur mit Vorbedacht an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen. Nach seiner Ansicht sei dies zunächst nur wie bei Finnland auf dem Wege der Verhandlungen zur Lösung lästiger Zollbindungen möglich.

Das Wort des Reichskanzlers von der notwendigen Angleichung der Industriepolitik und Agrarpolitik entspreche auch durchaus seinen Auffassungen. Der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher müsse im Interesse beider dringend rationalisiert werden. In einer Zeit unerhörter sozialer und nationaler Nöte seien Landwirtschaftspolitik und Ernährungspolitik weniger denn je voneinander zu trennen.

Der Gehaltsabbau bei der Reichsbahn

II. Berlin, 29. Jan. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt am 26. und 27. Januar seine erste diesjährige Sitzung ab. Er billigte die im Interesse der Preisentlastungsaktion seit Ende November vorigen Jahres vorgenommenen Frachtenentfungen und Entfungen von Tarifen. Das Ausmaß der Tarifentfungen beträgt jährlich rund 43 Millionen Reichsmark, ohne daß Aussicht besteht, daß dieser Ausfall durch eine Vermehrung des Verkehrs ausgeglichen würde. Außer der durch die Notverordnung veranlaßten Kürzung der Beamtengehälter um 6 v. H. beschloß der Verwaltungsrat, die nichtpensionsfähigen Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten ab 1. Februar um 20 v. H. zu kürzen. Für den Generaldirektor und die Mitglieder des Vorstandes beträgt die Kürzung der gesamten Bezüge ab 1. Januar 20 v. H.

Der Verkehrshaushalt des Reiches

II. Berlin, 28. Jan. Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde der Verkehrshaushalt weiter beraten. Angenommen wurde ein nationalsozialistischer Antrag, der darauf hinausläuft, die hohen Gehälter des Generaldirektors, der Direktoren und der oberen Verwaltungsbeamten den Gehältern von Beamten, die gleich zu bewertende Posten im Reichsdienst bekleiden, anzupassen und auch die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder entsprechend herabzusetzen. (Dies ist Privatsache der Reichsbahngesellschaft.)

Eine längere Aussprache entspann sich bei der Besprechung der Mittel für den Reichswasserschutz, dessen Aufgaben unter Uebernahme des größeren Teiles seiner Beamten an Preußen und Sachsen übergehen sollen. Von Seiten der Deutschnationalen und der Landvolk-Abgeordneten wurde der Erlass des preussischen Innenministers Severing scharf kritisiert, der vor Uebernahme der betreffenden Offiziere des Reichswasserschutzes eine genaue Prüfung hinsichtlich ihrer Verfassungstreue verlangt hatte. Reichsverkehrsminister v. Guérard erklärte, es sei damit zu rechnen, daß der Uebergang des Reichswasserschutzes auf die Länder sich noch bis zum 1. Juli verzögern könne. Was den Erlass des preussischen Innenministers betreffe, so sei er, wie er gesehen müsse, durch das Vorgehen des Ministers befremdet.

Bei der Aussprache über den Verkehrshandel wandte sich der Reichsverkehrsminister mit großer Schärfe gegen den in Genf unternommenen Versuch, die Zivilluftfahrt in die militärische Abrüstungskonvention einzubeziehen. Im übrigen seien die deutschen Aufwendungen für die Luftfahrt verschwindend gering im Vergleich zu den Aufwendungen der anderen Länder. Sehr nachdrücklich setzte sich der Minister für die Deutsche Verkehrsflieger Schule ein und machte weitere Mitteilungen über die Zusammenarbeit mit der Reichspost auf dem Gebiete des Luftverkehrs. Er erwähnte besonders die Bestrebungen, den Anschluß an die große Linie Europa-Asien-Bagdad zu gewinnen und die deutschen Luftverkehrsbestrebungen in China. In der Abstimmung wurden die Mittel für die Deutsche Luft Hansa unverändert genehmigt.

Schärfere Durchführung der Geschäftsordnung im Reichstag

Der Reichstag tritt bekanntlich in der nächsten Woche wieder zu Vollsitzungen zusammen. Man sieht ihnen nach den verschiedenen Vorfällen in den Ausschüssen mit einiger Spannung entgegen, da man auch für die Vollsitzungen mit allerlei Uebererraschungen rechnet. Zwischen verschiedenen Parteien, besonders zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten haben bereits Besprechungen darüber stattgefunden, in welcher Weise die Arbeitsfähigkeit des Reichsparlamentes zu sichern ist. Der Zentrumsabgeordnete Erjmg teilt hierzu mit, daß man in Kreisen der Zentrumsfraktion der Auffassung ist, daß die bisherigen Verhältnisse nicht so weiter bestehen bleiben können. Die jetzt geltende Geschäftsordnung sei in großer Weise mißbraucht worden. Entweder müsse man die Geschäftsordnung schärfer handhaben als bisher oder aber, soweit das nicht zu dem gewünschten Ziele führe, eine Aenderung der Bestimmungen der Geschäftsordnung herbeiführen.

Letzter Appell an den Ostafrika-Ausschuss

— Berlin, 28. Jan. In London tagt gegenwärtig ein Ausschuss von 20 Mitgliedern beider Häuser des Parlaments zur Prüfung des Weißbuches der englischen Regierung über die „Closer Union“ von Deutsch-Ostafrika mit den englischen Nachbarländern Kenja und Uganda.

Als Vorsitzender der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft hat nunmehr der bekannte Kolonialpolitiker und Reichstagsabgeordnete, Gouverneur Dr. Schnee, ein Schreiben an die Mitglieder des englischen Parlamentsausschusses gerichtet, in dem er ihre Aufmerksamkeit auf die starken Bedenken lenkt, die im deutschen Volk gegenüber den englischen Ostafrikaplänen entstanden sind. Dr. Schnee erhebt dann Einspruch gegen die drohende Verletzung der deutschen Rechte. In dem

Schreiben heißt es dann weiter, daß die koloniale Reichsgemeinschaft in diesen Vorgängen eine schwere Gefahr für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern erblicke. „Wir halten eine dauernde Verständigung zwischen den beiden Nationen als im beiderseitigen Interesse liegend. Wir sind aber der Meinung, daß durch eine Zusammenlegung Deutsch-Ostafrikas mit den angrenzenden Gebieten ein unüberwindliches Hindernis für eine solche Verständigung geschaffen würde.“

Ungarn erwägt Völkerbundsaustritt

II. Berlin, 27. Jan. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte Graf Apponyi zu dem Entwurf des vorbereiteten Abrüstungsausschusses in Genf, da Ungarn weder in dem vorbereitenden Ausschuss noch im Völkerbundrat einen Platz habe, sei das Parlament der Ort, um gegen diesen Entwurf Einspruch zu erheben und den Austritt aus dem Völkerbund zu erwägen.

Das neue französische Kabinett

— Paris, 28. Jan. Die Ministerliste des Kabinetts Laval zeigt, daß man es mit einem dritten Tardieu-Kabinett, gestützt auf die alte Kammermehrheit, zu tun hat. Unter 18 Ministern sind nicht weniger als 10 der letzten Regierung Tardieu entnommen. Tardieu selbst kehrt als Landwirtschaftsminister zurück. Briand bleibt Außenminister. In politischen Kreisen nimmt man daher an, daß das Kabinett auf einer relativ soliden Grundlage ruhen wird. Trotzdem wird von anderer Seite hervorgehoben, daß die Reihe der Krisen noch nicht abgeschlossen sei.

Das neue Kabinett stützt sich auf die gleiche Mehrheit wie die Tardieu-Regierung, wird jedoch im Senat durch die Beteiligung des Unterrichtsministers und des Kriegsmarineministers, die beide der demokratischen Linken, d. h. den Radikalsocialisten des Senats angehören, gestützt als die alte Tardieu-Regierung. Die Haltung, die die Opposition einnehmen wird, dürfte jedoch, soweit sie die Kammer betrifft, keinerlei Aenderung erfahren. Selbst von einer wohlwollenden Neutralität der Radikalsocialisten kann keine Rede sein.

Italienischer Protest in U. S. A.

II. New York, 28. Jan. In Washington wurde der italienische Vizekonsul im Staatsdepartement vorstellig und erhob formellen Protest gegen eine kürzlich gehaltene Rede des Kommandanten des Flottenstützpunktes Quantico, Generalmajors Butler. Butler hatte Mussolini in einem Klub einen „tollen Hund Europas“ genannt.

Gandhi beharrt auf seinen Forderungen

Der Führer der indischen Freiheitsbewegung, Gandhi, ist in aller Stille aus dem Gefängnis entlassen worden. Bei seiner Ankunft in Bombay wurde er von einer Riesenscharenmenge empfangen, die ihn in einer Prozession durch die Stadt begleitete. Sodann begann Gandhi seine Besprechungen mit den Führern des allindischen Kongresses. Obwohl die endgültige Haltung der indischen Nationalisten erst in weiteren Besprechungen Gandhis mit den übrigen Führern festgelegt werden wird, ist nach Gandhis ersten Aeußerungen bereits sicher, daß der Ungehorsamkeitsstreik vorläufig nicht eingestellt werden wird. Gandhi verlangt als Vorbedingung die Freilassung aller politischen Gefangenen und die Aufhebung der gegen die Nationalisten erlassenen Verordnungen und besteht weiter auf seinen drei Hauptforderungen: Das Recht zum Boykott ausländischer Kleider, zur Herstellung von Salz und die Abschaffung des Alkoholabschanks. Er begibt sich zunächst nach Ahmedabad, um mit dem schwer erkrankten Präsidenten des Nationalkongresses, Patel, Rücksprache zu nehmen.

Blutige Zusammenstöße im indischen Staat Drissa

Bei einer Protestkundgebung gegen die Verhaftung mehrerer nationalistischer Führer in Bagufarai im Staate Drissa in Indien, an der rund 10 000 Menschen teilnahmen, kam es zu Zusammenstößen. 5 Personen wurden durch

Schüsse der Polizei getötet, 12 Personen wurden verwundet. 3 Polizeioffiziere und 6 Polizisten erlitten ebenfalls Verletzungen.

Kleine politische Nachrichten

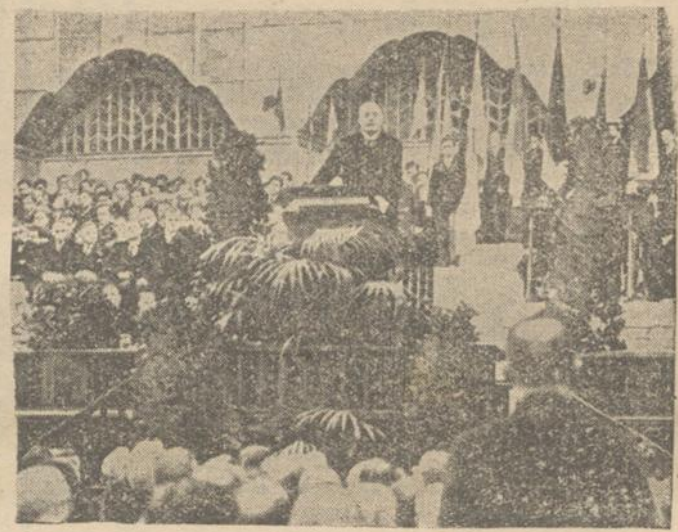
Kind und Jugendlicher. Der Strafrechtsausschuss behandelte die Bestimmungen des Strafrechtsentwurfes, die eine genaue Umschreibung des Begriffes „Kind“ und „Jugendlicher“ enthalten und die strafrechtliche Verantwortung des Kindes und des Jugendlichen festlegen. Nach der neuen Fassung dieser Bestimmungen gilt als „Kind“ im Sinne des Strafgesetzbuches, wer noch nicht sechzehn Jahre alt ist. Als obere Altersgrenze für den gesetzlichen Begriff des Jugendlichen wurde das 18. Lebensjahr beibehalten. Ferner wurden die Bestimmungen über die Begriffe Zurechnungsfähigkeit und Fahrlässigkeit genehmigt.

Das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen vom Sejm angenommen. Der Sejm hat eine Reihe von zwischenstaatlichen Verträgen in zweiter und dritter Lesung angenommen, darunter auch drei kleinere Abkommen mit Deutschland, und zwar das Aufwertungsabkommen vom 5. Juli 1928 und die Verträge über die Pfandkreditanstalt in Polen und über die Sparkassen, beide vom 14. Dezember 1928. Ferner wurde der Handelsvertrag mit Frankreich angenommen.

Ein Regier im französischen Kabinett. Der zum Unterstaatssekretär im französischen Kolonialamt ernannte Abg. Diagne ist im Jahre 1872 in Senegal geboren und gehört der schwarzen Rasse an. Mit ihm dürfte wohl zum erstenmal in der Geschichte der europäischen Staaten ein Neger zum Vizeminister aufgerückt sein. Diagne war früher Zollbeamter und vertritt den Senegal seit dem Jahre 1914 in der französischen Kammer.

5,7 Millionen Arbeitslose in U.S.A. Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Anfang Januar wird von dem Präsidenten des amerikanischen Gewerkschaftsbundes William Green auf 5 700 000 geschätzt. In dieser Zahl sind die arbeitslosen Land- und die Büroarbeiter noch nicht enthalten.

Der Reichskanzler spricht in Köln



Brüning bei seiner großen Rede vor den Christlichen Gewerkschaften in Köln.

Schlägerei auf der Landstraße

Ueberfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten.

II. Weiskammer (Oberlausitz), 28. Jan. In der Nacht zum Dienstag wurden auf der Straße Muskau-Sagan Nationalsozialisten, die sich von einer Versammlung in Sagan auf einem Lastwagen auf der Heimfahrt nach Muskau befanden, von Kommunisten aus dem Hinterhalt mit Steinen beworfen. Die Nationalsozialisten gingen darauf gegen die Kommunisten vor und es entwickelte sich eine Schlägerei. 13 Nationalsozialisten wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Zahl der verletzten Kommunisten ist unbekannt. In Weiskammer wurden am Mittwoch 11 an dem Ueberfall stark verdächtige Kommunisten festgenommen.

Witlen auf dem Felde

Roman von Fr. Lehne.

65. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Rudolf sah den Grafen so bittend aus seinen ehrlichen Augen an; sein junges Gesicht war blaß vor Erregung. „Ich weiß, daß ich Ihnen vielleicht unbedeutend erscheine — doch für einen Offizier seiner Majestät darf kein Ziel zu hoch sein; er darf nach dem Höchsten streben.“

„Naja, ich kann nicht von Rudolf lassen! Sage ja, und du sollst mich immer stark und tapfer und froh sehen — nicht einmal werde ich weinen.“

Graf Westensfeld überlegte nur kurz; für ihn gab es nur eins: seine Kinder glücklich zu wissen! Und der Mann vor ihm, der bereit war, alles, was er hatte — Leben und Gesundheit — dem Vaterland zu geben, der stand jetzt höher als er, der hochgeborene Graf Westensfeld! Und aus diesen Erwägungen heraus sagte er „ja!“ Lachend und weinend umarmte ihn die Tochter.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf! Und Sie sollen stolz auf mich sein, Ihren Sohn.“ Rudolfs Stimme bebte. „Freudig ziehe ich nun aus in den Kampf für mein geliebtes, deutsches Vaterland! Sieg oder Tod — jeder von uns hat sich das gelobt!“

„Mein, nicht Tod, Rudolf! Du sollst mir wiederkommen als Sieger — als Held!“ Sanna faßte nach seiner Hand.

„Ja, meine Sanna! Hab keine Sorge um mich! Ich komme wieder! — Ich schlage mich schon durch — mir kann der Feind nichts anhaben — ich bin durch deine Liebe geehrt!“

Froh und zuversichtlich blinzelte seine Augen, und unwiderstehlich wirkte die Frische und Begeisterung, die sein ganzes Wesen durchdrang.

Der Graf gab ihm die Hand.

Gehen Sie mit Gott, mein Sohn!“

Fest hielten sich die Hände des Alten und des Jungen umschlossen; dann ging der Graf hinaus, um den beiden, die sich nur gefunden, um sich gleich wieder trennen zu müssen, die Minuten des Abschieds allein zu gönnen.

Rudolf hatte Sanna fest, fest im Arm, und sie küßten sich in ihrer jungen, heißen Liebe — dann riß er sich los. Sein frohes, zuversichtliches „Ich komme wieder!“ klang Sanna noch in den Ohren, als sie sich zu ihrem Vater geschickte, um bei ihm Trost zu suchen für den ersten, herben Schmerz, der ihr bis dahin so sorglos, junges Leben beschwert — aber sie hielt Wort — nicht eine Träne sah ihr Vater — sie war tapfer, und das Lächeln, das sie um ihre Lippen zwang, rührte ihn tief.

Währenddem stand Peter vor Astrid zum letzten Abschied. „Werde mein Weib!“ flehte er. „Nicht heute! Wie viele der Kameraden führen die Braut vor den Altar — ich bitte Dich! — Deine Eltern sind da — mein Vater —“

Da schauerte sie zusammen.

„Ach, Peter, ich bleibe Dir doch! Du kommst doch wieder.“

Er riß sie in seine Arme.

„Astrid, warum zögerst Du?“ Er bedeckte ihr blaßes, fühlbares Gesicht mit seinen heißen Küssen. — „Sage doch ja.“

„Peter“ — flehte sie in tiefster Dual, „ich bleibe Dir doch auch so treu.“

Da küßte er inneres Widerstreben; sie hatte keine Härlichkeit für ihn; ihre Lippen waren rot — er nahm ihren Kopf in seine beiden Hände und bohrte seine Blitze in ihr Gesicht — und er sah nur Angst, Jurdut — Entsetzen! Keine Sehnsucht, keine Sorge — wie eine Binde fiel es da von seinen Augen. Er ließ sie los.

„Astrid, Du liebst mich nicht! Wenn Du mich lieb-

test, würdest Du mir meinen, vielleicht letzten Wunsch erfüllen, der jetzt so selbstverständlich ist.“

„Peter!“ In ihrer Verzweiflung hing sie sich an seinen Hals. „Du kennst mich doch — weißt, wie ich bin — mir widerstrebt das alles so —“

„Ja, ich weiß, wie Du bist!“ sagte er mit dumpfer Stimme. „Du bist kalt wie ein schönes Marmorbild! Du hast kein Herz — und ich, ich liebe Dich unaussprechlich.“ murmelte er leidenschaftlich und hielt sie fest und küßte sie; wie leblos lag sie an seiner Brust und sie mußte an den anderen denken — der auch mit ins Feld zog. Ihre Zähne schlugen aufeinander.

Peter, ich bete, daß Du wiederkommst!“ flüsterte sie, „doch jetzt — — ich bitte Dich.“

„Astrid, Du liebst einen andern“ — drohend klang seine Stimme.

„Nein, nein!“ schrie sie da auf.

„Ich wollte Dir alles geben, meinen Namen, die Fürsorge meiner Eltern.“

Seine Worte gaben ihr einen Ausweg; sie verbar das Gesicht an seiner Brust. „Das eben will ich nicht annehmen, Peter! Es bleibt doch zwischen uns, wie es ist.“ Seinen beschwörenden Worten hatte sie immer neue Ausreden entgegenzusetzen — da ließ er sie, in Groll und Traurigkeit.

„Lebe wohl, Astrid! Du machst mir wenigstens das Scheiden leicht.“

Sie faßte seine Hände — „Peter, meine Treue bleibt Dir und meine heißen Gebete! Mögest Du mir wiederkommen.“

Er lachte bitter auf. „Und Deine Liebe? Warum sagst Du das nicht? Aufrichtig und ehrlich bist Du wenigstens.“

„Auch meine Liebe bleibt!“ — flüsterte sie mit verzagender Stimme.

Ja, ihre Liebe blieb, die war ewig!

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Betrügerische Machenschaften eines Fabrikbesizers.

Aus Hagen wird berichtet: Der Inhaber der Verd-fabrik Max Albers AG-Gewelsberg, Max Albers, hat durch betrügerische Machenschaften seine Firma dem Konkurs zugeführt und bei einer Bank auf Grund nicht vorhandener Konten einen Kredit von 200 000 Mark aufgenommen. Weiter hat er die Drückfrankenkasse, die Invalidenversicherung, sowie eine Reihe von Händlern um Beträge bis 10 000 Mark betrogen. Die Stadtkasse wurde um erhebliche Steuerrückstände geprellt. Ebenso laufen noch höhere Wechselverpflichtungen. Ueber das Vermögen der Firma wurde das Konkursverfahren eröffnet und den Arbeitern die Entlassung zugestimmt. Es verlautet, daß sich Albers mit den unterschlagenen Geldern nach Italien geflüchtet hat, wo er Geschäftsverbindungen hatte.

Theaterkandal in Stettin.

Im Stettiner Stadttheater kam es anlässlich der Erstaufführung von Igor Strawinsky's Oper „Die Geschichte vom Soldaten“ zu einem erheblichen Theaterkandal. Schon während der ersten Takte der Musik wurde Widerspruch in dem vollbesetzten Hause laut, der sich während des Stückes und besonders bei manchen Stellen im Text zu lautem Pfeifen und Trampeln steigerte. Trotz der dauernden Störungen wurde das Stück zu Ende geführt, allerdings ging der Schluß in dem ohrenbetäubenden Lärm verloren.

Karbidexplosion zerstört drei Schiffe.

In der Nähe von Alicante lief ein spanischer Dampfer auf einen Felsen auf, der mit einer Karbidladung von Barcelona nach San Sebastian unterwegs war. Auf seine SCS-Rufe eilten sofort zwei andere spanische Dampfer herbei, nahmen das Schiff in Schlepptau und brachten es bis zum Strand. Hier wurde sofort die Umladung vorgenommen. Wegen der Dunkelheit wurden Petroleumlampen benutzt. Wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fiel ein Funke der Fackeln auf die Karbidladung, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Im Nu stand das Schiff in hellen Flammen. Das Feuer breitete sich sofort auf die beiden daneben liegenden Hilfsdampfer aus, die bereits einen großen Teil der Ladung übernommen hatten. Hier entstand eine Explosion und noch ehe der größte Teil der Besatzung sich in Sicherheit bringen konnte, blieben von den drei Schiffen nur noch Wracks übrig. 11 Mann der Besatzung wurden bei der furchtbaren Katastrophe getötet und vier schwer verletzt.

Familientragedie.

In Alt-Ranisza bei Zenta (Jugoslawien) ereignete sich eine furchtbare Familientragedie. Dort hatte vor etwa zwei Monaten der Kaufmann Trifa Javanov sein ganzes Geld, 3500 Mark, in einer Nacht im Kartenspiel verloren. Obwohl er Vater von neun Kindern war, beging er Selbstmord durch Erschießen. Die Last der Erhaltung der gesamten Familie ruhte nun auf den Schultern des erst 15jährigen ältesten Sohnes. Da dieser nicht soviel Geld verdienen konnte, um seine Geschwister und seine kranke Mutter zu ernähren, jagte er sich gleichfalls eine Kugel durch den Kopf. Vor der Leiche des Sohnes eilten nun die Mutter und die älteste Tochter an die Theiße, banden sich mit einem Strick zusammen und sprangen in den Fluß. Fischer, die die Vorbereitungen beobachtet hatten, eilten herbei, konnten aber die beiden nicht mehr retten. Die sieben völlig verwaisen Kinder wurden von der Gemeinde bei Familien im Orte untergebracht.

Grippe-Epidemie in Athen.

In Athen sind wegen starker Ausbreitung der Grippe-Epidemie alle Schulen, Kinos, Theater und Vergnügungstätten auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen worden.

Nobles Retter Lundsberg abgestürzt.

Der bekannte schwedische Fliegeroffizier, Hauptmann Lundsberg, der Retter von Nobles, ist in der Nähe von Lindöping mit seiner Maschine abgestürzt. Lundsberg erlitt schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlegen ist.

Aus Württemberg

Die Hagelschäden im Jahre 1930.

In Württemberg wurden im Jahre 1930 61 Oberämter mit 1076 Markungen vom Hagel betroffen, nur Baden blieb hagelfrei. Im Jahre 1929 waren es 53 Oberämter mit 904 Markungen. Die Hagelschäden traten meist nesterweise auf, öfter mit einem Totalschaden als Kern in der Mitte, während die Wirkung nach den Rändern sehr schnell und manchmal ohne Uebergang abnahm. Nicht weniger als 61 Hageltage waren in der Zeit vom 22. April bis 23. August zu verzeichnen. Es brachte also jeder zweite Tag Schadenmeldungen. Sehr viele Ortschaften wurden mehrere Male hintereinander, zum Teil sogar bis fünfmal vom Hagel betroffen. Die Hauptschadentage waren der 23. bis 25. Juni mit 3727 Schäden und einer Anmeldebesumme von über 1 Million Mark. Der schwerste Schadentag war der 6. Juli mit allein 5182 Schäden und 1,5 Mill. Mark Anmeldebesumme. Weitere schwere Schadentage waren der 2. August mit 1642 und der 14. August mit 1051 Schäden, sowie der 19. August mit rund 800 Schäden. Insgesamt kamen in Württemberg zur Auszahlung 15 223 Schäden bei einer verhaselten Fläche von 25 493 Hektar und einer Entschädigungssumme von 4 233 676 Mark. Rund jedes 6. Morgen wurde vom Hagel betroffen.

Die durchschnittliche Höhe der Arbeitslosenunterstützung.

Die Leistung der Arbeitslosenunterstützung für den einzelnen Arbeitslosen beträgt pro Monat durchschnittlich 80 RM. Vielfach wird angenommen, daß der Erwerblose diesen Betrag in voller Höhe ansbezahlt erhalte. Das ist nicht der Fall. Der Arbeitslose erhält im Durchschnitt nur 66 RM. Im Monat 6 RM. werden an die Krankenkasse zur Aufrechterhaltung der Krankenversicherung abgeführt, weitere 6 RM. sind für Verwaltungsstellen und 2 RM. für die sogenannte Grundförderung und Maßnahmen zur Ver-

hinderung von Arbeitslosigkeit in Ansatz gebracht. Das zusammen ergibt die Summe von 80 RM.

Die Zahl der Rechtsanwälte in Württemberg.

Nach einem Verzeichnis im Amtsblatt des württembergischen Justizministeriums waren bei württembergischen Gerichten am 2. Januar 1931 im ganzen 520 Rechtsanwälte zugelassen. Gegenüber dem Stande vom 2. Januar des Vorjahres ergibt sich eine Zunahme von 18 Rechtsanwälten. Beim Oberlandesgericht in Stuttgart sind im ganzen 48 Rechtsanwälte zugelassen, beim Landgericht Stuttgart sind es im ganzen 235, beim Landgericht Heilbronn 97, beim Landgericht Tübingen 31, beim Landgericht Rottweil 28, beim Landgericht Ellwangen 22, beim Landgericht Hall 17, beim Landgericht Ulm 58 und beim Landgericht Ravensburg 36. Nur bei Amtsgerichten zugelassen sind 3 Rechtsanwälte, bei dem Amtsgericht Balingen und zugleich beim Landgericht Hechingen 5.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. Januar 1931.

Die Grippe geht um.

Eigentlich sind es nicht allzu erfreuliche Dinge, mit denen uns fast regelmäßig das neue Jahr gleich bei seinem Beginn bedeckt. So hat sich auch jetzt wiederum ein allgemeines Ansteigen der Saisonkrankheit Grippe bemerkbar gemacht, die zwar noch lange nicht die gefährlichen Ausmaße des Jahres 1928 erreicht, aber doch mancherorts durch ihre Begleitkrankheiten einen bedenklichen Verlauf nimmt. Wenn man auch heute leicht in den Fehler verfällt, jedes Erkältungszeichen für einen Grippeanfall zu halten und dementsprechend ängstlich genug ein bißchen Husten und Heiserkeit gern für mehr halten will als er ist, so ist andererseits selbst bei gutartigem Verlauf die wirkliche Grippe als Gesundheitsfeind durchaus nicht zu unterschätzen. Denn einmal können der Schnupfen und die Heiserkeit wirklich die ersten Anzeichen für die Grippeerkrankung sein und dann auch aus einer leichten Grippe durch hinzutretende Komplikationen sogar den Patienten in Lebensgefahr bringen. Namentlich im Monat Januar, und zwar besonders in der zweiten Hälfte des Monats, sind die häufigsten Todesfälle bei Grippe (im Durchschnitt 7 Prozent gegenüber 2 Prozent im November) registriert.

Bei allen sicheren Anzeichen einer Grippe und wenn auch nur leichtes Fieber vorhanden ist, suche man unverzüglich das Bett auf und lasse den Arzt zu Rate! Wenn irgend möglich, gehöre der Grippekranken in ein eigenes, nur von ihm benutztes Zimmer und Bett. Geschirre und Trinkgeräte, Taschentücher und Bettwäsche soll der Kranke nur selbst benutzen. Wer diese Vorschriften wahren läßt, braucht vor der Grippe keine Angst zu haben. Gerade der Aengstliche pflegt nur zu leicht durch seine Neugierigkeit sich selbst zu gefährden. Es ist gewiß richtig, für ein warmes Zimmer zu sorgen, aber ein überhitzter Raum, den man eilig verläßt, um in die kalte Luft auf die Straße zu gehen, kann zur Ursache für eine Grippe werden. Warme Kleidung, besonders warme Unterkleidung ist in kalten Winter- und Grippetagen gewiß zweckmäßig, aber die übermäßige Vermummung und die Vermeidung jeden Luftzuges ist ganz verkehrt. Der Körper braucht vielmehr die frische Luft, um widerstandsfähig zu sein. Darum in vernünftiger Kleidung soviel als möglich hinaus ins Freie! In gesunder frischer Luft bekommt man keine Grippe. Wer es irgend kann, der schlafe bei offenem Fenster. Ueberhaupt sollte stets für frische Luft in allen Wohn- und Schlafräumen gesorgt werden. Also Vorsicht durch Vermeidung der Ansteckung, aber keine Ueberängstlichkeit, vor allem vor jedem frischen Luftzug!

Käseerfolge.

Auf der am letzten Sonntag in Neuenbürg stattgehabten großen Gaunastellung des Nagold-Eng-Gaues (angehört an den Bund württembergischer Kaninchenzüchter) wurden bei den Kaninchen 105 Tiere, beim Geflügel 57 und bei den Tauben 4 Tiere mit einem Preis bedacht. Aus dem Bezirk Calw erhielten hierbei Preise: Auf belg. Niesen: Zeiter Stammheim 1 dritten Preis; auf weiße Niesen: Göb-Calw 1 ersten, Schühle-Calw 1 dritten Preis; auf deutsche Widder: Schmidt-Stammheim 1 zweiten und 4 dritte Preise, Zwerger-Calw 1 ersten und 3 dritte Preise, Eisenhardt-Calw je 1 zweiten und dritten Preis, Schweil-Calw je 1 zweiten und dritten Preis, Weiß-Viebzell 1 zweiten und 2 dritte Preise; auf weiße Wiener: Weiß-Viebzell 1 zweiten und 1 dritten Preis; auf Holländer: Duffner-Calw je 1 ersten, zweiten und dritten Preis; auf Hermelin: Velte-Viebzell 1 Ehrenpreis, 1 ersten und 2 zweite, 1 dritten Preis; auf Angora: Mann-Stammheim Stadtpreispreis, Dittus-Stammheim 1 ersten und 2 zweite Preise, Harich-Stammheim 1 ersten Preis; auf Caporex: Theurer-Calw 1 dritten Preis.

Bestimmungen für die Schlußprüfung an den höheren Schulen.

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat eine Verordnung über die Schlußprüfung an den sechsklassigen höheren Schulen erlassen. Die Prüfung soll nachweisen, daß der Schüler die Ziele des Lehrplans erreicht hat. Die Schlußprüfung findet jährlich einmal im letzten Drittel des Schuljahres statt. Es wird schriftlich und mündlich geprüft. Gegenstände der schriftlichen Prüfung sind bei allen Schulgattungen ein deutscher Aufsatz, eine mathematische und eine fremdsprachliche Arbeit. Die mündliche Prüfung kann sich auf alle wissenschaftlichen Pflichtfächer der Klasse 6 mit Ausnahme von Religion und Deutsch erstrecken. Die Prüfung ist bestanden, wenn der Durchschnitt der Einzelzeugnisse mindestens 4,0 beträgt. Wer die Schlußprüfung besteht, erhält das Zeugnis der mittleren Reife und damit auch die Berechtigung zum Eintritt in Klasse 7 einer gleichartigen Vorklasse. Wer bei der Prüfung unerlaubte Hilfsmittel benützt, täuscht oder zu täuschen versucht, wird von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen.

Die Altersgrenze beim Eintritt in die höheren Schulen.

Nach einem Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen darf beim Eintritt in Klasse 1 einer höheren

Schule das 12. Lebensjahr nicht überschritten sein. Maßgebend ist der 1. April des Eintrittsjahres. Darnach richten sich auch die Altersgrenzen für alle folgenden Klassen. Diese Bestimmung gilt für alle Schüler, die nach dem 1. Januar 1931 in die höheren Schulen neu eintreten.

Elektrifizierung der Bahnstrecke Augsburg-Stuttgart

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Annahme eines Kredits in Höhe von 50 Millionen Reichsmark zugestimmt, die für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Augsburg-Ulm-Stuttgart verwendet werden sollen. Diese soll bis 1933 fertiggestellt sein. Ueber die Fortsetzung der Elektrifizierung von Stuttgart bis Mühldorf und Karlsruhe bzw. Bruchsal schweben noch Verhandlungen. Durch die Elektrifizierung können eineinhalb Jahre lang etwa 10 000 Arbeiter Beschäftigung finden.

Wetter für Freitag und Samstag.

Ueber Spanien liegt noch Hochdruck, doch ist die bei Island aufgetretene Depression auf das Festland vorgerückt. Für Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges, zu weiteren Niederdrücken geneigtes Wetter zu erwarten.

Wp. Birkenfeld O. Neuenbürg, 28. Jan. Im Walde in der Nähe unseres Orts wurde ein hier wohnhafter, etwa 50 Jahre alter verheirateter Mitinhaber eines Pforzheimer Autohauses in seinem Auto sitzend erschossen aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

StB. Herrenberg, 28. Jan. In seinem Jahresbericht erklärte der Stadtvorstand zum Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses über die Neueinteilung der Landesverwaltung Württembergs, daß auch die Aufhebung des Oberamts und Amtsgerichts Herrenberg vorliegt, daß die Argumente des Sparkommissars, mit denen er seine Vorschläge begründet, in wesentlichen Punkten nicht als stichhaltig anerkennen. Die Ausführung dieser Vorschläge wäre für unser Land ein unseres höchstwahrscheinlich unglückliches Experiment, dessen Kosten nur das Landvolk und die Landstädte zu zahlen hätten. Ohne Aufgabenabbau gibt es schlechterdings keine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung.

StB. Stuttgart, 28. Jan. Eine Bekanntmachung des Innenministeriums über den Zusammenschluß von deutschen Ländern zu einem gemeinsamen Trichinenschaubezirk besagt: Die Regierungen aller deutschen Länder außer Baden, Bayern und den Hohenzollernschen Ländern haben eine Vereinbarung dahin getroffen, daß alles Fleisch von Schweinen (Wildschweine nicht einbezogen), das innerhalb des Gebietes der beteiligten Länder in Verkehr kommt und aus einem dieser Länder stammt, als auf Trichinen untersucht angesehen wird, da in allen Vertragsländern die Trichinenschau für gewerbliche Schweineschlachtungen vorgeschrieben ist. Für den vorgeschriebenen Nachweis, daß das Fleisch usw. bereits amtlich auf Trichinen untersucht worden ist, genügt mithin die Feststellung, daß das Fleisch usw. aus einem der Vertragsländer stammt.

StB. Hohenheim, 28. Jan. Von den Instrumenten der Erdbebenwarte Hohenheim wurde am Dienstagabend ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet mit einer Herdentfernung von 7800 Km. Die ersten Bebenwellen trafen in Hohenheim um 21 Uhr 20 Minuten 30 Sekunden ein. Heute Mittwoch früh 6 Uhr 29 Minuten 39 Sekunden verzeichneten die Instrumente ein Beben mit einer Herdentfernung von etwa 1000 Km. Der Stärkegrad war aber bedeutend geringer wie bei dem vorhergehenden Beben.

StB. Schramberg, 28. Jan. In der hier abgehaltenen Amtsversammlung wurde mitgeteilt, daß der Vorschlag der Amtskörperschaft eine Unzulänglichkeit in Höhe von 447 000 Reichsmark aufweist. Sie soll durch eine Amtschadensumlage in Höhe von 300 000 RM. und durch Reitmittel gedeckt werden. Eine längere Erörterung knüpfte sich an die Frage der Bäckereiübernahme gegenüber den Mauerwerken in Oberndorf, die ihre aus 93 Einzelhäusern bestehende Siedlung für 1,2 Millionen Mark verkaufen, um flüssige Mittel zur Weiterproduktion zu bekommen. Es wurde folgende Lösung beschlossen: Der Oberamtsbezirk übernimmt nach außen die Ausfallbürgschaft, und zwar der Bezirk Oberndorf für 37,5 Proz., die Stadtgemeinde Oberndorf für 37,5 Prozent und die Amtskörperschaft 25 Proz.

StB. Balingen, 28. Jan. Am Montag und Dienstag wurden hier acht männliche Personen wegen Landfriedensbruchs von den Landjägerbeamten festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Sonntag, nachts, suchten sie gemeinsam das Vereinslokal der Nationalsozialisten in der „Linde“ auf und wollten diese dort anscheinend verprügeln. Der Wirt verabreichte den Besuchern nichts und forderte sie auf, sein Lokal zu verlassen. Wegen dieser Aufforderung wurden die Abgewiesenen sehr erboht und schlugen mit Stöcken auf die Türen ein, rosten Bierfässer um und beschädigten die Fensterläden. Im Hausflur wurden zwei Schiffe abgefeuert.

StB. Tübingen, 28. Jan. Am letzten Sonntag nachmittag wurden laut Grenzboten in der Kirchstraße einige Nationalsozialisten, die kurz vorher mit dem Omnibus von Schwemningen zurückgekehrt waren, von einem Trupp von etwa 15 Angehörigen des Reichsbanners umringt und mit verschiedenen Gegenständen verprügelt. Einem der Nationalsozialisten wurde ein Messerfrüß in den Hinterkopf beibracht. Die sofort ausgenommenen kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

StB. Jagstfeld, O. Neuenbürg, 28. Jan. Am Dienstagnachmittag fuhr der ledige Emil C. von Jagstfeld mit einem Einspännerfuhrwerk von Duttberg nach Jagstfeld. Unterwegs kam der Wagen ins Rutschen, das Pferd ging durch und rannte führerlos in Richtung Jagstfeld. Nachdem das führerlose Gespann kurz auf der Hauptstraße Jagstfeld-Offenau war, rannte es mit voller Wucht auf einen Lastwagen der Brauerei Hübner in Mosbach auf. Durch diesen Aufprall wurde das Pferd getötet, während der im Führersitz sich befindliche Kraftwagenfahrer von Mosbach durch die von vorne eindringende Deichsel an der linken Sitzhälfte schwer verletzt wurde.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,37
100 franz. Franken	16,51
100 schweiz. Franken	81,50

Börsenbericht.

SEB. Stuttgart, 28. Jan. Die Börse hatte heute sehr geringes Geschäft bei nachgebenden Kursen.

Produktionsbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

SE. Berliner Produktionsbörse vom 28. Januar.

Weizen märk. 264,50—266,50; Roggen märk. 157—159; Braugerste 202—213; Futtergerste 190—202; Hafer märk. 140 bis 147; Weizenmehl 30,25—37,50; Roggenmehl 23,75—26,75;

Weizenkleie 11—11,25; Roggenkleie 9,50—10; kleine Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 19—21; Peltschken 21—23; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18—21; Lupinen blaue 13—15; dito gelbe 19—22; Seradella neue 52—58; Rapsfuchsen 9—9,50; Leinfuchsen 15,70—16; Trodenfuchsel 6,20—6,60; Sojafuchsel 13,60. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Holzverkäufe.

Bei den in letzter Zeit in den württ. Staatswäldungen vorgenommenen Nadelstammholzverkäufen wurden bezahlt im Schwarzwald für Fichten und Tannen 70—105% der Landesgrundpreise, für Föhren und Lärchen 80—85%; im Unterland für Fichten und Tannen 73—83, für Föhren und Lärchen 80—102%; im Nordostland für Fichten und Tannen 72—82, für Föhren und Lärchen 70—81; auf der schwäb. Alb für Fichten und Tannen 73—88, für Föhren und Lärchen 71; in Oberschwaben für Fichten und Tannen 73, für Föhren und Lärchen 66—72%. In der Zeit vom 16.—24. Januar

wurden an Brennholz verkauft: Laubholz 37 215, Nadelholz 23 374 Nm. bei einem Durchschnittserlös von 93% der Bezirksgrundpreise. Auch in der ersten Hälfte des Januar betrug der Durchschnittserlös 93%, dagegen in der ersten Hälfte des Dezember 94, in der zweiten Hälfte des Dezember 90%.

Schweinepreise.

Buchau a. S.: Milchschweine 15—20 Mk. — Tettnang: Ferkel 17—25 Mk. — Waldsee: Milchschweine 13—21 Mk. — Murrhardt: Milchschweine 11—35 Mk. — Oberjochheim: Milchschweine 17—22 Mk. — Schwenningen: Milchschweine 15—20 Mk. — Tuttlingen: Milchschweine 10—23 Mk.

Fruchtpreise.

Tuttlingen: Gerste 11,50, Haber 9,20 Mk. — Tuttlingen: Weizen 13,50—14, Gerste 10—10,50, Haber 8,40—8,50 Mk.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrerhöfen in Rechnung kommen. Die Schmelze.

Amtl. Bekanntmachungen

Markterlaubnisgesuch der Stadtgemeinde Calw.

Die Erlaubnis zur Abhaltung von Pferde-, Vieh- und Schweinemärkten je am zweiten Mittwoch der Monate Januar, April, Juni, August und November jeden Jahres läuft im Mai dieses Jahres ab. Die Stadtgemeinde Calw sucht um Erneuerung dieser Erlaubnis auf die Dauer von weiteren 10 Jahren nach.

Einwendungen gegen die Erneuerung der Erlaubnis sind beim Oberamt Calw binnen 14 Tagen anzubringen. Calw, den 26. Januar 1931.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Mehel-Suppe



und lade hierzu höflichst ein

Frau Emma Lutz zum „Lamm“.

Kentheim

Am Samstag und Sonntag

halte ich

Mehel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Wilhelm Pfrommer z. Anker

Teigwaren zu Sonderpreisen

Bäckerlehrling gesucht

Einen guterzogenen Sohn achtbarer Eltern nimmt zur gründlichen Ausbildung auf Dieren in die

Lehre

Friedrich Prommer, Bäckermeister

Pforzheim-Brühlungen Luerhahnstraße 18. Erste elektr. geheizte Bäckerei in Baden.

40% Rabatt

gebe ich für die nächsten 14 Tage auf einen Restposten

Silzhüte

in verschiedenen Qualitäten und Farben

Reichert an der Brück

Solange Vorrat reicht

Eier Spaghetti 1 Pfd. 58 Pfg.

Eier-Maccaroni 1 Pfd. 48 Pfg.

Eier-Gemüsenudeln 1 Pfd. 48 Pfg.

Eier-Fadennudeln 1 Pfd. 54 Pfg.

Eiersternchen Eierriebele 1 Pfd. 54 Pfg.

Extra Angebot 4 Tafeln

Vollmilch-Schokolade zus. 400 gr. 95 Pfg.

Thams & Garls

Ständiges Inserieren bringt Erfolg

Mein

INVENTUR-AUSVERKAUF

dauert bis 6. Februar und bietet Einkäufe zu Preisen, die bis zu 50% ermäßigt sind.

Kinder- und Damenkleider sowie -Mäntel bis zu 50% herabgesetzt. Auf Winterwaren 20%

1 Posten Einsatzhemden gute Qualität 1.50 bis 2.- Mk. Zefirhemden 20% Damenwäsche zu ganz besonders billigen Preisen, einige Beispiele: Damenhemden von 95 Pfg. an Untertaillen von 90 Pfg. an

Damaste 130 cm br. gestreift u. geblumt in großer Auswahl von 1.- Mk. an Kissenbezüge von 1.40 Mk. an Hemdentuche per Meter von 38 Pfg. an 6 Gläsertücher 95 Pfg. 3 Handtücher 95 Pfg. Kleiderflanelle von 35 Pfg. an

Betttücher in allen Preislagen

Auf sämtliche Waren, die dem starken Preisabbau entsprechend zurückgesetzt sind, gewähre ich einen Rabatt von 10%

FRANZ SCHOENLEN - CALW

LUGER

Alpiner Stangenkäse Pfd. 48 Pfg.

Dessert-Käse Karton 6 Eck 48 Pfg.

Dahnenaufl-Salat 1 Pfd. Dose 38 Pfg.

frische Tafel-Margarine 1 Pfd. nur 50 Pfg.

Rokokostett 1 Pfd. 45 Pfg.

Garant. reines Schmalz 1 Pfd. 78 Pfg.

5% Rabatt Lederstr. 15

Verkaufe weiß überzählige, eine ältere ins Herdbuch eingetragene gute



Mug- und Schaffhub mit Kalb.

Gottlieb Hauser, Oberkollwangen.

Einmaliger Kulturfilm-Abend in Bad Liebenzell

„Simba, der König der Tiere“

Am Freitag, den 30. Jan. abends 8 Uhr in der Turnhalle des Schulhauses Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne.

Gebe von Samstag, 24. Jan. auf beinahe sämtliche Waren

20% Rabatt

W. Mitschele & Herions Nachflg. Weiß- und Wollwaren

Landwirtsch. Bezirksverein Calw.

Vogelfutter

(Sonnenblumenkerne und Hanfsamen gemischt), das Pfund zu 20 Pfg. empfiehlt die Geschäftsstelle.

Schluss des Ausverkaufs

am Dienstag, 3. Februar

Karl Stüber, Biergasse

LUGER

Rabliau Pfd. 25 Pfg.

Filet Pfd. 45 Pfg.

frische Bücklinge Pfd. 30 Pfg.

5% Rabatt

Puppen

jeber Art

repariert

Puppenklinik Odermatt.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch

VENUS (Stärke A) beseitigt. Preis M 2.75 — Gegen

Sommersprossen (Stärke B) Preis M 2.75.

Ritter-Drogerie beim Hotel Adler.

Im

Schuhwaren-Saisonverkauf

(vom 28. Januar bis 11. Februar)

bei Herm. Fischer, Badstr. 13

finden Sie Einzel- und Restpaare zu weit herabgesetzten Preisen. Auf alle übrigen Waren

10 Prozent Rabatt

Verkauf nur gegen bar.

Billige Rindlederarbeiten-Schuhe

Bitte Fenster beachten, es lohnt sich.

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Sch bin beauftragt einen schönen

Schnauzer-Rüden

zu kaufen: Pfeffer u. Salz, stichelhaarig, wachsam, tüchtig, einjährig.

Sch bitte um Angebote. Reichert an der Brück

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.